

DAS STADTMUSEUM

„Vom Wasen zum Mars“

BAD CANNSTATT: Stadtmuseum präsentiert Stuttgarter Luftfahrtgeschichte



Weder der Stuttgarter Flughafen auf den Fildern noch das Flugfeld in Böblingen waren Ausgangspunkt der Stuttgarter Fluggeschichte. Um 1900 diente der Cannstatter Wasen als Start- und Landebahn für waghalsige Flugversuche. Gestern Abend eröffnete im Cannstatter Stadtmuseum die Ausstellung „Vom Wasen zum Mars“, die auf die Zeit der Flugpioniere am Neckar zurückblickt.

Von Sebastian Steegmüller

Am 15. Oktober 1909 ankerte zum ersten Mal ein Luftschiff auf dem Cannstatter Wasen. Die Landung von „Parseval III“ - einem direkten Zeppelinkonkurrenten - war für die Stuttgarter eine Sensation. Auch knapp ein Jahr später, bei der ersten Landung des Zeppelins, „war der Empfang wieder ein ungemein begeisterter“, schrieb die junge Stuttgarterin Johanna Steiff einst. „Die Schulen entließen ihre Scharen um 10 Uhr, alle Dächer waren besetzt von Schaulustigen.“ Der Aufenthalt des „LZ 6“ auf dem Cannstatter Wasen dauerte nur zwei Stunden, war aber damals das Gesprächsthema in Stuttgart. Egal, ob per Ballon, Luftschiff oder Propellermaschine - die Fliegerei zog die Bevölkerung magisch an. Die gezeigten Flugmanöver waren waghalsig, schwere Verletzungen an der Tagesordnung. „Die Pioniere nahmen jedes Risiko in Kauf. Fliegen war für sie alles. Sie genossen das Spektakel auf dem Wasen“, sagt Ausstellungsmacher Manfred Schmid. Für den Traum vom Fliegen habe man alle Vorsichtsmaßnahmen außer Acht gelassen. Nicht mal Bremsen hatten die Propellermaschinen an Bord.

„Anfangs stürzte ich mehr, als ich flog“, sagte Hellmuth Hirth, der 1909 mit einem Nachbau eines Blériots-Flugzeuges seine ersten Flugversuche auf dem Cannstatter Wasen machte. Als 79. Pilot überhaupt in Deutschland avancierte er vor dem Ersten Weltkrieg zur Nummer eins und zählte zu den besten Himmelstürmern Europas. Bis Anfang des 19. Jahrhunderts wurde der Wasen als Viehweide genutzt. Mit der Einrichtung des Volkfestes erfuhr das Gelände 1818 eine neue Teilnutzung, ein Jahr später wurde zudem ein Exerzierplatz für die Stuttgarter Garnison eingerichtet. 1891 wurde der militärische Bereich auf 150 Hektar vergrößert. Die ebene Fläche wurde mehr und mehr von den lokalen Flugpionieren genutzt. Auch der Ballonsport nahm nach 1900 eine bedeutende Rolle in der Luftfahrtgeschichte ein. Am 27. Oktober 1912 starteten 20 Ballons aus aller Welt vom Wasen. Die weiteste Fahrt gelang einem Franzosen, der nach mehr als 46 Stunden und 2191 Kilometern in der Nähe von Moskau landete. Beinahe ein Rekord für die Ewigkeit, erst 2005 wurde diese Leistung überboten.

Zum Titel der Ausstellung inspirierte Ausstellungsmacher Olaf Schulze der Roman „Die Weltensegler“ von Albert Daibler, der 1910 die utopische Reise von sieben Schwaben „vom Wasen zum Mars“ beschreibt.

Das Stadtmuseum

Die Ausstellung „Hoffentlich geht der Krieg bald aus“ besuchten rund 2600 Personen. Für die Ausstellung „Vom Wasen zum Mars“, die bis zum 26. September mittwochs von 14 bis 16 Uhr, samstags von 10 bis 13 Uhr und sonntags von 12 bis 18 Uhr geöffnet hat, hofft man auf ähnliches Interesse. Am Pfingstmontag findet um 15 Uhr eine öffentliche Führung statt. Anmeldung ist nicht erforderlich. Im Herbst folgt eine Ausstellung über Cannstatter Literaten. Mit einem Projekt der BiL-Schule zum Thema „Heimat“ startet das Stadtmuseum 2011.

Artikel vom 19.05.2010 © Eßlinger Zeitung



Aktuelle Nachrichten aus der Region jeden Morgen im Briefkasten.
14 Tage kostenlos die Eßlinger Zeitung testen.